

gemeinde Kottheim hatte sich schon vor einigen Tagen eine ungefähre 40 Köpfe starke Bande niedergelassen; während die Zigeuner in 16 Zelten beisammen wohnten, ließen sie ihre Pferde auf den Aedern und Wiesen der Landleute ungestört umherlaufen, so daß diese einen empfindlichen Schaden anrichteten. Da trotz aller Anstrengungen die Bande nicht weichen wollte, so raffte sich am Sonntag die gesammte Feuerwehr des Orts zusammen und unter Anführung des Ortspolizeibieners wurde die Zigeunerbande völlig bis nach Ginsheim, in die Flucht geschlagen, Zelte und sonstige Vorräthe ließen die Zigeuner in der Eile zurück.

Wien, 11. Sept. (Officiell.) Herzog von Württemberg telegraphirt aus Cainica vom 10. ds. Abends. Die Colonne des Generalmajors Kille traf heute früh 7 1/2 Uhr vor Pevreite ein und durchzog die Stadt mit klingendem Spiele. Zum Empfang war ein türkisches Bataillon vor der Stadt aufgestellt. Die Truppen bezogen das Lager theils bei Avetovina, theils nördlich von Plevite; die christliche Bevölkerung zeigt sich durch den Einmarsch höchst beglückt.

Wien, 11. Sept. (Officiell.) Herzog von Württemberg telegraphirt aus Cainica vom 10. ds. Abends. Die Colonne des Generalmajors Kille traf heute früh 7 1/2 Uhr vor Pevreite ein und durchzog die Stadt mit klingendem Spiele. Zum Empfang war ein türkisches Bataillon vor der Stadt aufgestellt. Die Truppen bezogen das Lager theils bei Avetovina, theils nördlich von Plevite; die christliche Bevölkerung zeigt sich durch den Einmarsch höchst beglückt.

(Bei dem Cavallerie-Manöver im Bruder Lager) wurde Rittmeister Ritter vom 6. Husarenregiment plötzlich vom Schlage gerührt und sauk todt vom Pferde. Der anwesende Kaiser war tief erschüttert.

Frankreich. (Herr Gambetta zum Ehrendoctor promovirt.) Am 3. September nahm Gambetta im Palais Bourbon aus den Händen Emanuel Cofinos, Rechtsprofessor an der Universität von Athen, das ihm von dieser Universität verliehene Diplom eines Doctors der Rechte honoris causa entgegen. „Sie haben, Herr Präsident,“ sagte Cofinos in seiner Ansprache, „das Glück gehabt, Ihre unvergleichlichen Leistungen für die Befestigung und Entwidung der Staatseinrichtungen Ihres ehlenen Vaterlandes mit dem glänzendsten und verdienstlichsten Erfolge gekrönt zu sehen. Unsere Universität ist überzeugt, daß ein gleicher Erfolg Ihre großherzigen Anstrengungen für den Sieg der ausgleichenden Gerechtigkeit im Orient erwartet.“ Worauf Gambetta entgegnete: Ich danke der Universität von Athen und ihrem würdigen Vertreter aufrichtig für diese Ehre. Dieses Diplom ist für mich um so kostbarer, als es mir von einer Nation zugeht, welche nicht nur im Alterthum die schönsten Seiten der Geschichte gefüllt, sondern sich auch in der Neuzeit durch ihre Vaterlandsliebe und durch die Tapferkeit, die sie bei der Bekämpfung ihrer Freiheit und Unabhängigkeit an den Tag legte, mit Ruhm bedeckt hat. Sie machen mich zum Doctor Ihrer Universität. Ich will mich dieser Ehre würdig zeigen, indem ich für die Rechte und die Interessen Ihres Vaterlandes wirke.“

Paris, 7. Sept. Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde im Finanzministerium ein äußerst frecher Diebstahl begangen. In Abwesenheit des Central-Cassiers Chazal waren zwei junge Beamte mit dem Dienst betraut. In einem gewissen Augenblicke hatten sie ein Packet mit 135,000 Fr., das an die Bank gefandt werden sollte, hinter sich auf einen Tisch gelegt. Als sie, nachdem sie auf die Fragen von mehreren Personen, die sich am Schalter befanden, geantwortet hatten, umkehrten, erblickten sie einen sehr elegant gekleideten Herrn, der unbemerkt durch die Hintertür in das Bureau eingetreten war. Auf die Frage, was er hier zu thun habe, erwiderte er mit der größten Kaltblütigkeit, daß er Herrn Chazal zu sprechen wünsche, und als man ihm antwortete, er sei abwesend, begab er sich hinweg, indem er sich wegen verurthachter Störung entschuldigte. Einige Augenblicke nach dem Weggehen des eleganten Herrn, verschwanden auch die Personen, welche sich am Schalter befanden, und man bemerkte, daß die für die Bank bestimmten 135,000 Fr. abhanden gekommen waren. Alle Nachsuchung war vergebens und man ließ die Polizei kommen. Man glaubt, daß die Person, welche sich vor dem Schalter befanden, Mitschulbige des Diebes waren.

Rulen-Wakuf, 9. Sept. Hiesige türkische Kaufleute weigerten sich, die angeordneten Steuern zu zahlen; sie wurden nach Petrovaz beordert und Einige, die demonstirten, verhaftet. Die Christen zahlen ohne Anstand. — Wegen anhaltender Dürre kommen Waldbrände vor; wegen der Missernte ist eine Hungersnoth in hiesiger Gegend zu befürchten.

Memphis, 9. Sept. Die hiesigen Kirchen sind geschlossen worden, da das gelbe Fieber wieder heftiger auftritt.

London, 8. Sept. Was sich in Kabul begeben, ist über alle Maßen betrübend. Fast man alle, von amtlicher und nicht-amtlicher Seite bisher eingelaufenen Telegramme zusammen, so gelangt man zu folgendem Bilde der stattgefundenen Ereignisse: Unter den in Kabul befindlichen Regimentern, deren einige bloß zum ehrenvollen Empfang der englischen Botschaft nach der Hauptstadt berufen worden waren, scheint seit geraumer Zeit schon Mißvergnügen über den ihnen vorenthaltenen Sold geherrscht zu haben. Wie früher bei ähnlichen Fällen in anderen Staaten des Ostens mochten die Einwohner auch diesmal gewöhnt haben, daß die Engländer mit Geld beladen gekommen seien und daß sich durch sie ein wahrer Goldregen über die Hauptstadt ergießen werde. Getäuscht in diesen Erwartungen, machte der Pöbel Gemeinschaft mit den mißvergnügten Regimentern, plünderte die Waffenvorräthe des Emirs und bedrohte in gewaltigen Massen diesen nicht minder als die englische Gesandtschaft. Der erste Angriff war gegen die letztere gerichtet. Leider war das Gebäude, in welchem sie vorläufig ein Unterkommen gefunden hatte, zu Allem eher als zu einer wirksamen Vertheidigung geeignet. Es bestand aus zwei, durch einen offenen Raum getrennten, fast ganz aus Holz hergestellten, mehrere Stockwerke hohen Baulichkeiten und besaß als Besatzung nur 76 Mann aus indischen Regimentern, von denen neun zum Fouragiren außerhalb der Stadt sich befanden. Wohl bestand dieses Geleite aus lauter tüchtigen, erprobten und verlässlichen Leuten, wohl auch war der 33jährige Cavagnari jeberzeit als tapferer, entschlossener Soldat bekannt, aber gegen die übermächtige Zahl der Angreifer konnte selbst der größte Gelbdenmuth des kleinen Häufleins auf die Dauer begreiflicherweise nicht Stand halten. Vom Morgen des 3. bis zum Abend hatte es sich der Andrängenden tapfer erwehrt, auf beiden Seiten waren viele Leute gefallen und vergebens hatte der Emir durch Absendung des Generals Daoutsha, seines Sohnes und anderer angesehenen Personen die wüthende Menge zu beschwichtigen versucht. Er selbst mit wenigen Getreuen wurde in seinem Palast umzingelt und mag in seiner Bedrängniß große Mühe gehabt haben, im Geheimen zwei Boten über das Vorgefallene und der Bitte um raschen Beistand an die nächste britische Militärstation, nach Ali Kheyl, zu entsenden. Der erste derselben hatte sich indessen kaum auf den Weg gemacht, als es der blutstauenden Menge schon gelang, das Gebäude der englischen Botschaft in Brand zu stecken. Damit war das Schicksal der Belagerten besiegelt. In einem verzweifelten Ausfalle Rettung suchend, sollen sie allesammt gefallen sein: Major Cavagnari, sein Sekretär Jentyns, Lieutenant Hamilton, Dr. Kelly sammt allen Geleittruppen, mit Ausnahme der erwähnten zum Fouragiren ausgesandten Reiter, die glücklich nach dem Schuturgardan-Paß entkamen.

Aus London wird der „N. fr. Pr.“ berichtet, daß die dortigen politischen Kreise, obgleich nähere Nachrichten noch fehlen, vollständig von dem Eindrucke beherrscht sind, die Katastrophe von Afghanistan sei auf russische Ansetzungen zurückzuführen.

London, 10. Sept. Die Verbindungen zwischen Kapul und den englischen Feldposten ist durch Afghanen vollständig unterbrochen. Der Zustand hat größere Dimensionen angenommen, als man ursprünglich vermutet. Die gegenwärtigen Streitkräfte des Generals Roberts dürften zur Unterdrückung des Aufstandes unzureichend sein. — Der Staatssekretär für Indien Craubrook ist von Jugenden zurückgekehrt und hat den indischen Rath zusammenberufen. Außergewöhnliche militärische Maßnahmen sind bisher nicht angeknüpft.

Verschiedenes.

(Doppelfenster-Erfaß) Nach Dr. Dibtman in Sinnich kann man sich die Vortheile der Doppelfenster billig dadurch verschaffen, daß man im Innensatz der Fensterrahmen, in dessen Aussatz die erste Scheibe eingesetzt ist, eine zweite einfügt. Hiedurch entsteht zwischen beiden Parallel-Scheiben eine von der Zimmer- wie von der Straßenluft abgeglichene Luftschicht, ein schlechter Wärmeleiter. Beim Einritzen der Scheiben ist die Vorsicht zu beobachten, daß nicht allein diese Flächen sorgfältig von Staub und Schmutz gereinigt werden, sondern daß auch die zwischen den Scheiben sich befindende Luft trocken sei, also das Verglasen der Fenster nur zu einer trockenen Zeit vorgenommen werde. Eisblumen zeigen sich an solchen Fenstern niemals. Auch im Sommer schützen diese Fenster gegen die belästigende Hitze der direkten Sonnenstrahlen. Ein Zimmer bleibt im Sommer etwa bei 26° R. bei doppelter Verglasung um 4° kälter als bei einfachen Scheiben.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 s.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 s.

№ 107.

Dienstag den 16. September

1879.

Revier Schorndorf. Wiederholter Dehndgrasverkauf.

Das Dehndgras von den Gaisdobel- und Kraus-Wiesen wird nächsten **Donnerstag den 18. Sept.** Vormittags 9 Uhr wiederholt in Aufstreich gebracht. Zusammenkunft bei den Gaisdobelwiesen.

Breitenfürst, Gerichtsbezirks Welzheim. Fahrniß-Auktion.

Aus dem Nachlaß des † Joh. Georg Schüle, gew. Wagners in Breitenfürst, wird auf den Antrag der Erben die vorhandene Fahrniß an folgenden Tagen, je von Morgens 8 Uhr an, in der Schüle'schen Wohnung gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar am

Donnerstag den 18. d. Mts.:
Mannsleider, Leinwand, worunter 300 Ellen Tuch, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, gemeiner Hausrath;

Freitag den 19. d. Mts.:
Fuhr- und Bauerngeschirr, 1 großes Quantum Kuchholz, hauptsächlich für Wagner sich eignend, und theilweise schon bearbeitet, allerlei Vorräthe, namentlich 1 größeres Quantum Flachs und Hanf, Brennholz, 10 Wagen Dung, 70 Centner Heu und Dehnd, 115 Dinkelgarben, 200 Garben gemischter Frucht, 340 Habergerben, 22 Gerstengarben, 1 Quantum Kraut und Rüben, 1 Eimer Most, 3 Kühe, 1 Schwein und 6 Hühner.

Die Liebhaber hiezu sind eingeladen. Welzheim den 12. Sept. 1879.

R. Gerichtsnotariat.
Mayer.

Schorndorf.
Die unterzeichnete Stelle hat auszu-
leihen: sogleich **2000 Mark**, bis nächst
Martini **3600 Mark**.

Hospitalpflege **Saug**.

Am **Mittwoch den 17. Sept.**
werden am Naimsbach-Bach einige Partien
Schrauchholz und **Streu** im öffent-
lichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft
Abends 5 Uhr am Brücke auf der Staats-
straße **Feldwegmeisteramt**.

Bekanntmachungen.

Mittelschlehtbach. Feiles Anwesen für Küfer oder Kübler.

Das an der Straße von Schorndorf nach Rudersberg gelegene im Jahre 1871 erbaute Wohnhaus sammt Garten, nämlich:
Geb. Nr. 35. — 86 □ M. einstockig mit Keller, Stallung, Remise, und 72 □ M. Hofraum,
5 Ar 86 □ M. Gras- und Baumgarten beim Haus, auch
9 Ar 28 □ M. Baumader
ist in Folge Ablebens des Besitzers zu verkaufen.

Auf dem Haus ist von den früheren Besitzern eine Wirthschaft mit gutem Erfolg betrieben worden und ist es vermöge seiner günstigen Lage an der Straße besonders zu einem Wirthschaftsbetrieb geeignet, obgleich auch ein Küfer oder Kübler auf demselben sein gutes Auskommen finden würde, da dieses Gewerbe in der Gesamt-Gemeinde bisher noch nicht betrieben wird.

Die Zahlungsbedingungen können für die Liebhaber günstig gestellt werden, nämlich ein Angeld von 1000 M. und der Rest in angemessenen Zielern je nach den Kräften des Käufers.

Wegen Beschäftigung des Anwesens wollen sich Liebhaber an Herrn Schultheiß Centner in Unterslehtbach und wegen eines Kaufsabschlusses an den Unterzeichneten wenden.

Unterweissach, den 15. Sept. 1879.
2¹ Amtsnotar **Gall**.

Neßlinsberg.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde verpachtet am **Sonntag den 20. Sept.** Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause in Neßlinsberg ihre Schafwaide, welche mit 200 Stück befahren werden kann, von Martini 1879 bis 1. März 1880, wozu einladet
Den 11. Sept. 1879.

2¹ Der **Gemeinderath**.

Schorndorf.

Ein freundliches Logis

hat zu vermietten
2¹ u. **Stähle Wittwe**.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem langen und schweren Krankenlager unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters u. Schwiegervaters
Johann Jakob Kohler,
Maler,

von welchem ihn der Herr am Samstag den 13. Sept. durch einen sanften seligen Tod erlöste, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen den herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Haus-Verkauf.

Präceptor **Gidenbenz,** wohnhaft in Untertürkheim, verkauft sein Haus bei der Kirche. Liebhaber mögen sich an ihn wenden.

Kommenden Mittwoch den 17. Mittags 1 Uhr verkauft den **Obst-Ertrag** auf der Brückenwiese, 1/2 Uhr in der Silberhalbe, zusammen circa 50 Simri.

Friedr. Bühler, Eisenfieders Wm. Meine **Kuwiase** nächst der mittleren Mühle ist mir ernstlich feil. Obige.

Gute Milch

ist wieder zu haben
Daniel Illg.

Schorndorf.

Im Auftrag habe ich eine **Obstmühle** nebst Presse mit 2 Spindeln, wie neu, sowie ein 4 Eimer haltendes **Faß**, bereits neu, zu verkaufen
Jerg's Wittwe.

Hauersbronn.

Eine Kuh

sammt dem **Kalb** hat zu verkaufen
Amtsdirektor **Heck**.

Carl Winterer

Zahntechniker,

Canntatt, Werberstraße 5, part. gegenüber dem Bahnhof.
Spezialität. Einsetzen künstl. Zähne, Zahnoperationen, Zahnfüllungen u. f. w.
4 Keele Bedienung zugesichert.

Zum Abonnement auf die neuen Jahrgänge
Illustrirte Welt, à Heft 30 Pfennig,
Ueber Land & Meer, à Heft 50 Pfg.,
 sowie auf das vom 1. Oktober ab unentbehrliche Buch:
Der Rechtsbeistand vor den deut-
schen Amtsgerichten. Von C. Brown.
 6 Hefte à 50 Pfennig.
 erlaube mir ergebenst einzuladen. Die Zusendung sämtlicher
 Hefte erfolgt franco per Post.
Göppingen.
Erwin Herwig's Buchhandlg.

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des **achten**
Bernhardiner Magenbitter Jedermann gestattet.

Prämirt Bernhardiner Wien 1873.
Alpenkräuter-Magenbitter
 (Bernhard's Alpenkräuter-Liquour.)



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Alpenkräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten den Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kahser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Ärzten wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schönner in

Nachschmungen des Namens Bernhardiner oder meiner Firma werden nach § 14 und 15 des allgemeinen Marken- und Patengesetzes bestraft.

München zc. als das beste **Gausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh**, **Verdaunungsschwäche** die gewöhnlich in Folge schlechter Zähne bei mangelhaftem Verfaulen der Speisen entsteht, **Blähungen**, **Hämorrhoiden**, **Stuhl vor Fleischspeisen**, **Krämpfen**, **Gichtausfällen**, **Leber- und Nierenleiden**, **Affectionen des Herzens**, **Bleichsucht**, **weißer Fluß**, **Wurmliden**, **Wechselfieber** zc. zc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungschriften von Ärzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu Wasser, Wein zc. getrunken, gibt mit **Sodawasser** oder **Zuckerwasser** eine **äußerst gesunde Bitterlimonade**, die **Katarrh-Verfälschung** und **Säurezustand** sofort beseitigt, ist in allen Formen ein **Gesundheitsförderndes, blutreinigendes Getränk**, das bis in's höchste Alter gesund erhält.

Verkauf außer den bekannten Flacons à 2 Mark und 1 M. 5 Pfg. **Große Flaschen ca. 780 Gramm Inhalt 4 Mark.**
 Bei Abnahme von 5 großen Flaschen freie Verpackung, bei 9 Flaschen freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Versandt per Nachnahme durch die Niederlagen; En-gros-Versandt durch die Fabriken von

Walter Ottmar Bernhard.
 k. Hofdestillateur

München — Zürich — Ruffstein (Tirol.)
 Atteste und Gebrauchsanweisung liegen jeder Flasche bei. Nur **echt** zu beziehen durch: **Eduard Stüber**, Schorndorf. **Cond. Hees**, Cannstatt. **Franz Schumann**, Ehlingen. **Hugo Walter**, Gmünd. **Johann Schaffel**, Waiblingen.

Zur Tagesgeschichte.

Erstaunlich und überaus erfreulich ist die Rüstigkeit, mit welcher Kaiser Wilhelm, im wahren Sinne ein Selbengreis, die Anstrengungen erträgt, welche ihm die Ausübung seines Berufs als obersten Kriegsherrn der Deutschen auferlegt und denen er sich auch in diesem Jahre in gewohnter Pflichttreue unterzieht.

Nachdem derselbe den Manövern des 1. Corps um Königsberg beigewohnt, wobei er täglich mehrere Stunden zu Pferde war, ist derselbe am Donnerstag nach Danzig weiter gereist, um auch bei den dortigen Truppenübungen als oberster Beurtheiler zugegen zu sein. Sofort nach der Ankunft in Danzig, fuhr der Monarch nach Neufahrwasser, bestieg daselbst einen Luftschiff und nahm eine Parade der Panzerflotte ab. Es erfüllt mit allgemeiner Freude, zu sehen, daß der vorübergehend so schwer geprüfte Monarch

Kleine Kartoffel
 kauft Bäder Hees.

Haupttreffer Mk. 30,000.
Ziehung am 30. September 1879.
Ludwigshafener
Kirchenbau-Loose à 2 Mt.
 Gelbblotterie, genehmigt im Königreich Württemberg durch allerb. Erlaß vom 7. August 1879 und im Königreich Bayern durch allerb. Erlaß vom 13. August 1878.
 Zahl der Loose 160,000 Stück.
 Auf 20 Loose ein Saargewinn mit 3080 Geldgewinnen im Betrage von **M. 115,400.**
 Haupttreffer **M. 30,000, 10,000 etc.**
 Die Ziehung am 30. September geschieht unter Leitung eines königl. Notars.
 Die Loose sind zu beziehen von der General-Agentur **A. C. Voltz oder Jul. Goldschmit in Ludwigshafen a. Rh.**
 Loose sind hier zu haben bei **C. W. Mayer, Buchdrucker.**
 und bei **Fr. Speidel.**

Leutnerische
Süßneraugen Pflästerchen
 empfiehlt 3 St. 35 S., im Duzend sammt Anweisung 1 M. 20 S.
C. M. Meyer am Markt.

Unterurbach.
 Ein jüngerer Solider
Arbeiter
 findet dauernde Beschäftigung bei **Müller, Schuhmacher.**

Oberurbach.
 Einen
Einpännerwagen
 verkauft **Duß, Wagner.**

Fruchtpreise.
 Winnenden den 11. September 1879.

		höchster	mittler	niedert
Dinkel	Centner	7 35	7 24	7 14
Haber	"	6 74	6 36	6 16
Weizen	Simri	4 50	4 —	—
Gerste	"	2 75	2 70	2 60
Roggen	"	3 20	3 10	3 —
Ackerbohnen	"	2 90	2 80	2 70
Welschkorn	"	3 —	—	—
Widen	"	—	—	—
Erbsen	"	—	—	—
Linjen	"	—	—	—

des schönsten Geschenkes des Himmels in so reichem Maße theilhaftig wird, der Frische des Alters.

Gleichzeitig mit der Sendung des Feldmarschalls Manteuffel nach Warschau ist bekanntlich österreichischerseits jene des Feldmarschalls-Lieutenants Baron Döpfner zur Begrüßung des Zaren erfolgt. Man hat von der letzteren Sendung nur sehr wenig gesprochen, weil sie in der That eine „unpolitische“ sein oder doch als eine solche gelten sollte. Nachträglich aber tauchen einige Anzeichen auf, welche fast annehmen lassen, daß die Bezeichnung „unpolitisch“ auch bei der Mission Döpfners nur mit einiger Einschränkung gelten könne. Baron Döpfner, dem eine große diplomatische Befähigung zugeschrieben wird, ist in Wien eingetroffen, um dem Kaiser über den Vollzug seiner Sendung nach Warschau mündlich Bericht zu erstatten. Von amtlicher Seite wird verbreitet, daß der Zar den Abgesandten des Kaisers Franz Joseph in ausgezeichnete Weise aufgenommen und ihm mündliche Aufträge zur Bestellung an den Herrscher Oesterreichs erteilt habe. Welcher Art dieselben sind, weiß man natürlich noch nicht. Aber es ist sehr bemerkenswert, daß auch hier der (indirecte) Verkehr zwischen den beiden Herrschern von jenem der beiderseitigen Regierungen auseinander gehalten wird. Während die Ersteren Herzlichkeiten austauschen, scheint das Gleiche bei den Letzteren nicht der Fall zu sein. Es wäre jedenfalls festzustellen, daß der freundschaftliche Verkehr zwischen den Herrschern Oesterreichs und Rußlands an der Haltung der beiderseitigen Regierungen nichts ändert und dieselbe nicht freundschaftlicher gestaltet als sie bisher gewesen ist, wie denn auch die häufigsten Angriffe der russischen Presse gegen Oesterreich fortbauern.

Die Mordnacht in Kabul ist allem Anscheine nach der Vorbote eines neuen großen afghanisch-englischen Krieges, denn daß die Eingebornen die Briten nicht ungehindert bis zu der Hauptstadt ihres Landes vordringen lassen, ist gewiß. Was die Affaire aber für England höchst bedenklich macht ist der Umstand, daß der König von Birma, der bekannte Bluthund Thibau, alle Lust zu haben scheint, die Gelegenheit vom Zaune zu brechen, um mit den Briten ein Hühnchen zu pflücken. Die Beziehungen Englands zu diesem indischen Tyrannen sind schon seit geraumer Zeit sehr gespannt und es war beschlossene Sache, nach Beendigung des Afghanen- und Zulu-Krieges dem König Thibau gleichfalls das Handwerk zu legen. Nun hat derselbe aber allem Anscheine nach Lunte gerochen und sucht den Briten zuvorkommen. Momentan ist er für England eine Verlegenheit, aber das Ende vom Liede ist auch Herrn Thibau vorauszusagen.

Läßt die deutsche Heereszeitung die Chinesen als eventuelle Verbündete Deutschland ins Feld rücken, so kehren die Russen den Spieß um und lassen die Japaner gegen die Chinesen marschieren. Man sieht, der Federkrieg bringt schon recht komische Blüthen zum Vorschein. Wir denken, es ist das Beste man läßt die Chinesen und Japaner ungeschoren und macht die Sache unter einander in Gutem aus. Auch die bereits festgestellte russisch-französisch-schwedisch-dänische Allianz wird leichter verbaulich werden, wenn man sie erst einige Jahrzehnte sich ordentlich auskühlen läßt.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart. Die Auswanderungslust nach Rußland und zwar nach Kaukasien fängt in einigen Dörfern in der Umgegend von Stuttgart wiederum an, die Leute zu reizen. Ein Agent ist der Vermittler und sieht dabei besonders auf solche Auswanderer, die in sittlicher und ökonomischer Beziehung tüchtig erscheinen. Die von Kaukasien kommende Berichte über die dortigen Colonisten geben ein günstiges Bild von ihrer Lage. Kaukasien hat eben für den Schwaben die schon anfangs unseres Jahrhunderts geübte Anziehungskraft noch nicht verloren. Die Vergünstigungen, welche den Colonisten dort gewährt werden, (60 Ar Land, Militär- und Steuer-freiheit) tragen viel dazu bei, daß immer wieder neuezüge abreisen. „Nach Kaukasien unsern Landesleuten nach!“ — ist die Losung, welche unter unsern Landesleuten weiter und weiter verbreitet wird, zunächst in den wohlhabenden Gemeinden Fellbach und Feuerbach, welche eine große Anzahl von wohlbeleumundeten Personen (nur solche dürfen sich dem Zuge anschließen) zur Abreise rüsten. Aus öster. Slavonien senden die württ. Einwanderer günstige und verlockende Berichte; dorthin haben sich besonders Schwarzwälder gewendet. — Die Münchener Kunstausstellung begegnet vom moralischen und sittlichen Gesichtspunkt aus zahlreichen Bedenken und Tadelavota. Unter den verschiedenen Bildern über biblische Sujets hat besonders der „12jährige Jesus im Tempel“ von M. Liebermann (Israelite?) Anstoß erregt, so daß selbst das „Stutt.

N. T.“ sich gedrungen fühlt, seiner Entrüstung in den Worten Ausdruck zu geben: „Diese Darstellung treibt mit den religiösen Anschauungen, welche auch der Nicht- oder Andersgläubige anständigweise in Ehren halten muß, ein unverantwortliches Spiel, indem sie den Christusknaaben noch unwürdiger personificirt, als die polnischen Juden, welche die Schriftgelehrten vorstellen sollen.“ Sollte das Bild etwa eine Satire vorstellen? und den bekannten Haß gegen Namen und Person Jesu versinnbildlichen? Dem Einsender dies erzählte einmal ein Metzgersohn, der öfters Geschäftsreisende zu führen pflegte, daß ein Jude, so oft man an einem Kreuze vorbeikommt, in Zorn gerieth, dasselbe verfluchte und zu zerstören wünschte. Von diesem Haß überzeugte uns auch die in jüdischen Händen liegende Presse, so klug deren öffentliche und geheime Tonangabe denselben auch zu verhüllen gewesen. Wann werden unserem christlichen Volke die Augen aufgehen, daß es erkennt, in welche Abhängigkeit von seinem Geiste nach antichristlichen Judenthum es gerathen ist, und daß es sich bemüht, diese Ketten auf allen Gebieten zu brechen, um ohne Furcht und Scheu sich als das zu zeigen, was es von Haus aus ist und sein soll: ein Volk das den von den Juden gehaltenen und bis zur Stunde verfolgten Nazarener für das einzige Fundament seiner ewigen und zeitlichen Glückseligkeit erkennt? (Der „Berl. Börsen-Cour.“, das Organ unserer jüdischen Hochfinanzkreise in Berlin eröffnete seine Betrachtungen über die Münchener Ausstellung mit einer Besprechung des Liebermann'schen Bildes, welche ihm eine Anklage wegen Gotteslästerung eintrug. D. Red.)

Biberach. 11. Sept. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr gerieth ein im Obstgarten der Bräuhäuser in der Vorstadt Birken-dorf aufgestelltes Quantum von über 900 Centner Seegras in Brand. Hilfe war rasch bei der Hand, doch mußte die ganze Nacht gearbeitet und heute noch muß mit der Löscharbeit fortgesetzt werden. Der Brand scheint durch Selbstentzündung entstanden zu sein.

Pforzheim. 12. Sept. Gestern wurde hier ein Dienstmann verhaftet, der verdächtig ist, seine Frau vergiftet zu haben. Derselbe ist noch nicht lange verheirathet und hat den Verdacht dadurch auf sich gelenkt, daß er zu Lebzeiten seiner Frau mehrmals ausgesagt haben soll, dieselbe werde nicht lange leben. Die Section und gerichtliche Untersuchung werden jedenfalls genaueren Aufschluß über diesen Vorfall zu geben vermögen. (B. L.)

Konstanz. 10. Sept. In den nahen Schweizerbergen hat es gestern tüchtig geschneit.

Lindau. 8. Sept. In der vergangenen Nacht ist auch die Dienstmagd Schaeck in Folge der bei der Petroleum-Explosion erhaltenen Brandwunden nach unsäglichem Schmerz verschieden. Die Zahl der Opfer, welche die Katastrophe gefordert, ist also auf vier gestiegen und noch ist bei dem Maurergesellen Jakob Hainz keine Hoffnung für Erhaltung seines Lebens vorhanden. Die drei zuerst Gestorbenen sind am Sonntag und Montag unter ungeheurer Theilnehmung der Stadt- und Landesbevölkerung beerdigt worden. Die Leiche der Ursula Schaeck wurde aber gestern nach ihrem Heimathort Hagenbuch bei Tettnang in Württemberg gebracht.

Frankfurt. 11. Sept. In der heutigen Sitzung wurden u. A. zwei Bäckergesellen contumacirt (dieselben sollen sich zur Zeit in Pforzheim befinden), welche sich einer Thierquälerei schuldig gemacht haben. Dieselben warfen eine lebende Kage in einen geheizten Backofen und verbrannten das Thier. Sie erhielten die höchste Strafe, welche das Rügegericht ausprechen kann, je sechs Wochen Gefängniß.

Röln. 11. Sept. Von der Polizei wurde gestern ein junger Mann an dem Schalter der Briefausgabe des kaiserlichen Oberpostamts, als er eben Briefe in Empfang nehmen wollte, verhaftet. Die Briefe wurden mit Beschlag belegt. Der junge Mann hatte annoncirt, daß er gegen Einfindung von 3 M. Stellen zu vergeben habe. Es liegt Verdacht vor, daß sich hier nur um den Schwindel handle und es dem Manne nur um das Geld zu thun sei.

Bern. 10. Sept. Der Kongreß für Beobachtung des Sonntags wurde gestern eröffnet. Präsident ist Hr. Lombard von Genf, Vizepräsident ist Hr. Oberst v. Büren aus Bern. Der Sekretär, Hr. Deluz von Genf, erstattete den Bericht des Komites, Pfarrer Jaccard (Zürich) sprach über die Fortschritte der Bewegung in verschiedenen Ländern. Es sprachen Deligirte von Nordamerika, England, Schottland, Norwegen, Frankreich, Italien, Deutschland, unter letztern General von Röder, Hofprediger Bauer aus Berlin, Doll aus Karlsruhe. Doktor v. Mandach (Schaffhausen) hielt einen Vortrag über die Beobachtung des Sonntags vom Gesundheitsstandpunkt aus. Auf seinen An-

trag wurde die Aufnahme einer Statistik über dessen Beobachtung und in Folge, derselben in verschiedenen Städten beschlossen.

Bernburg, 7. Sept. Ein Unglück von größter Tragweite hat unsere Stadt betroffen: Unsere schöne große herzogliche Saalmühle, die Hauptader des hiesigen industriellen und geschäftlichen Verkehrs, existirt nicht mehr.

Wien, 9. Sept. Der gestern begonnene Einmarsch der österr. Truppen in den Sandschat von Novi-Bazar ist als direkte Folge der Zusammenkunft des Grafen Andrássy mit dem Fürsten Bismark in Gastein aufzufassen.

Paris, 9. Sept. In Lyon ist heute früh die große Kerzenfabrik von Gny, welche 350 Arbeiter beschäftigt, ein Raub der Flammen geworden.

Paris, 31. Aug. Die hiesige Polizei hat, so wird dem Schw. B. geschrieben, gestern auf höchst originelle Weise einen Dieb arretirt. Mit dem Brüsseler Frühzuge kam nämlich in erster Wagenklasse ein junger, sehr elegant gekleideter Reisender an.

London, 11. Sept. „Daily News“ meldet aus Lahore vom 10. ds.: Die Brigade des Generals Massy rückt in größter Eile gegen Kabul vor, um sich mit den Truppen des Generals Roberts zu vereinigen.

London, 12. Sept. (Officiell.) Berichte melden die Ankunft englischer Truppen in Schutargardan und bestätigen, daß die Haltung des Emirs von Afghanistan während des Aufstandes eine freundschaftliche, der Aufstand aber mit Vorbedacht organisiert war.

Wien, 11. Sept. Meldung der „Presse“ aus Plewje vom 10. d.: Vor dem Einzuge der österreichischen Truppen in Plewje erklärte der türkische Commandant Mustafa Pascha, er sei beauftragt, mit einem Bataillon in der Stadt zu bleiben.

Zurufen der christlichen Bevölkerung vollzogen. Der Abmarsch der türkischen Truppen soll morgen erfolgen.

Nömerbad in Steiermark, 8. Sept. Knapp vor Schluß der Saison, nachdem sogar die Kirtapelle bereits abgezogen, erhielt unser jetzt nur noch von sechzig Personen frequentirtes Badeort am 5. dieses Monats um Mitternacht den Besuch der deutschen Kronprinzessin.

Paris, 9. Sept. In Lyon ist heute früh die große Kerzenfabrik von Gny, welche 350 Arbeiter beschäftigt, ein Raub der Flammen geworden.

Paris, 31. Aug. Die hiesige Polizei hat, so wird dem Schw. B. geschrieben, gestern auf höchst originelle Weise einen Dieb arretirt. Mit dem Brüsseler Frühzuge kam nämlich in erster Wagenklasse ein junger, sehr elegant gekleideter Reisender an.

London, 11. Sept. „Daily News“ meldet aus Lahore vom 10. ds.: Die Brigade des Generals Massy rückt in größter Eile gegen Kabul vor, um sich mit den Truppen des Generals Roberts zu vereinigen.

London, 12. Sept. (Officiell.) Berichte melden die Ankunft englischer Truppen in Schutargardan und bestätigen, daß die Haltung des Emirs von Afghanistan während des Aufstandes eine freundschaftliche, der Aufstand aber mit Vorbedacht organisiert war.

Wien, 11. Sept. Meldung der „Presse“ aus Plewje vom 10. d.: Vor dem Einzuge der österreichischen Truppen in Plewje erklärte der türkische Commandant Mustafa Pascha, er sei beauftragt, mit einem Bataillon in der Stadt zu bleiben.

Wien, 11. Sept. Meldung der „Presse“ aus Plewje vom 10. d.: Vor dem Einzuge der österreichischen Truppen in Plewje erklärte der türkische Commandant Mustafa Pascha, er sei beauftragt, mit einem Bataillon in der Stadt zu bleiben.

Verlegt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 s.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 s.

№ 108.

Donnerstag den 18. September

1879.

Bekanntmachungen.

An die künftigen Gerichts-Vollzieher.

Nachdem nun in sämtlichen Gemeinden des Bezirks die Wahl der Gerichts-Vollzieher und deren Stellvertreter in der vorgeschriebenen Weise vorgenommen worden ist, wurde unter dem heutigen diesen Wahlen nach Art. 31 des Einführungsgesetzes Zugleich werden die Gerichts-Vollzieher auf die Verfügung des k. Justiz-Ministeriums vom 9. d. Mts. Staats-Anzeiger No. 214 aufmerksam gemacht und aufgefordert, ungesäumt die nach §. 9 der Gerichts-Vollzieher-Ordnung Reg.-Bl. No. 27. Bl. 292 erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, insbesondere die Dienststempel, von der daselbst bezeichneten Art anzuschaffen.

Ferner haben die Gerichts-Vollzieher die nach §. 27 und 28 Reg.-Bl. S. 296 und 297 nothwendigen Geschäftsbücher anzuschaffen und vor dem 1. Oktober dem Oberamtsgerichte zur Beglaubigung der Blattzahl vorzulegen.

Die Geschäftsbücher können bei Kohnhammer, Metzler, Stähle und Friedel in Stuttgart bestellt werden; bei der Bestellung ist anzugeben, welche Blattzahl etwa nothwendig sein dürfte, und zwar für die erste Periode, vom 1. Oktober d. J. bis 31. Dezember 1880.

Schorndorf, 15. September 1879.

R. Oberamtsgericht.
Liesching.

Nächsten Samstag den 20. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr
werden im innern Schloßhof eine Parthie älteres **Abfallholz**, mehrere abgängige **Dachläden** und 2 **Kunstherde** verkauft.

Schorndorf, den 15. Sept. 1879.
R. Kameralamt.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verkaufsschäftsache des **G. F. Schmid**, gew. Sägmüllers und Privatiers von Schorndorf, wird die vorhandene Fahrniß in der in der neuen Straße gelegenen Wohnung im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen baare Bezahlung zum Verkaufe gebracht und zwar je von Morgens 8 Uhr an, am **Samstag den 20. d. Mts.**

Samstag den 20. d. Mts.
Gold- und Silber, Bücher, Manns- kleider und Leibweitzzeug, 2 Köpfaar- matratzen, 5 vollständige Betten und weiteres Bettgewand, Leinwand, ca. 97 Ellen flächigen und 64 Ellen reu- ften Tuch, ca. 250 Ellen blau und roth karierte Zeuglen, Feld- u. Hand- geschir.

Donnerstag den 18. d. Mts.:
Mannskleider, Leinwand, worunter 300 Ellen Tuch, Küchengeschir, Schreinwerk, Tisch- und Wandgeschir, gemeiner Hausrath.

Freitag den 19. d. Mts.:
Fuhr- und Bauerngeschir, 1 großes Quantum Holz, hauptsächlich für Wagen sich eignend, und theilweise schon bearbeitet, allerlei Vorräthe.

Samstag den 20. d. Mts.
Küchengeschir: durch alle Kübriken, 1 Klavier, 2 Standuhren, Schrein- wert, namentlich 2 Pfeilerkommode, 6 Tische, 10 Sessel, 2 eich. und 1 tann. Kleiderkasten u. c.; Allgemeiner Hausrath, Brandtweinkelbeh, ca. 200 Str. Zweifögen, und 66 Str. Weinbrandwein u. c.

Mittwoch den 24. d. Mts.
a. in Gärten auf dem Graben; 47 Stück buchene Dielle, 100 Stück firsche Böhseilen, 11 Bretter, ca. 12 Amtr. gepastenes Brennholz.

b. in der Sägmühle und weiteren Gelassen:
350 Ctr. Heu und Dehnd, 15 Ctr. Stroh, 1 Haufen Wickenstroh, 36 Sri. Widen, 2 Mostpressen mit Hund- trog und 2 Steine, 1 Blockwagen, 6 Amtr. gespalten Brennholz, 1 ge- fehltes, geschweißtes Sophagefell mit Stecherei, dazu gehörigen 6 Sessel, und 2 Fauteils, 1 Waschkange.

Nachmittags 1 Uhr
c. im Spitalkeller u. c.
16 Fässer Lim Gehalte von 2 bis 14 Eimer, 2000 Ltr. 1874er Noth- wein, 1050 Ltr. 1877er Schillerwein, 670 Ltr. Obstmost.

Kaufsliebhaber werden hiezu einge- laden.
Schorndorf, am 13. Sept. 1879.
R. Gerichtsnotariat
Gaupp.

Fahrniß-Auktion.

Aus dem Nach- laß des **Joh. Georg Schüller**, gew. Wagners in Breitenfürst, wird auf den Antrag der Erben die vorhandene Fahrniß an folgen- den Tagen, je von Morgens 8 Uhr an, in der Schüller'schen Wohnung gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich ver- kauft und zwar am

Donnerstag den 18. d. Mts.:
Mannskleider, Leinwand, worunter 300 Ellen Tuch, Küchengeschir, Schreinwerk, Tisch- und Wandgeschir, gemeiner Hausrath.

Freitag den 19. d. Mts.:
Fuhr- und Bauerngeschir, 1 großes Quantum Holz, hauptsächlich für Wagen sich eignend, und theilweise schon bearbeitet, allerlei Vorräthe.

namentlich 1 größeres Quantum Flach- und Hauf, Brennholz, 10 Wagen Dung, 70 Centner Heu und Dehnd, 115 Dinkelgarben, 200 Garben ge- mischter Frucht, 340 Habergarben, 22 Gerstengarben, 1 Quantum Kraut und Rüben, 1 Eimer Most, 3 Kühe, 1 Schwein und 6 Fühner.
Die Liebhaber hiezu sind eingeladen.
Wetzheim den 12. Sept. 1879.
R. Gerichtsnotariat.
Mayer.

Verpachtung der Spitalgüter.

Donnerstag den 23. d. Mts.
von Morgens 7 Uhr an
wird die Verpachtung sämtlicher Spital- güter auf weitere 6 Jahre Martini 1879 bis 1885 auf dem Rathhaus vorgenom- men werden.

Schorndorf.
Hospitalpflege.
Lauz.

O.-V.

Nächsten Samstag den 20. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr
im Saal in Grobheppach.

Post-Offiz

Schorndorf.
Bestellungen auf gutes saures
Post-Offiz
können gemacht werden, lieferbar nach 1. Oktober, bei

Schauer, Schläffer.

Rodofen

Schorndorf.
Einen
Rodofen
vor/außen, heizbar, einen Ovalofen und eine Herdplatte verkauft billig
C. Mayer, Wetzheim.